

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Leipzig: Fr. Bräundler, Commissionär des Dresdner Journals...

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Ansserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelschlag hinzu.

Antlicher Teil. Se. Majestät der König haben Allergnädigt ge- rücht, dem Bundesrat Neger zu Baugen das Ritter- kreuz 2. Classe vom Albrechtsorden zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil. Telegraphische Nachrichten. Paris, 25. Mai. (Tel. d. Dresdn. Journ.)

Dresden, 25. Mai. Die Erklärungen des ungarischen Ministers v. Tisza im Abgeordnetenhaus zu Buda-Pest.

Reinungsgenossenschaft mit der panslawischen Presse geraten. Die „Nordb. Allg. Zig.“ bemerkt zu den Red- dungen über die Verhandlungen des ungarischen Ab- geordnetenhauses in betreff der österreichischen Kriege...

Unter den großen Wiener Blättern widmet die „Neue freie Presse“ der von dem Minister v. Tisza auf die Anfrage Franpis erteilten Antwort eine längere Betrachtung.

eine Ritterburg. Auf dem Portale derselben sah man aus Stein gehauen in der einen Ecke einen Schlüssel, in der andern eine Hand. Eine die beiden Embleme verbindende Inschrift aber besagte: Wenn diese Hand mit diesem Schlüssel dieses Portal öffnen wird, wird der Feind Einlaß finden in diese Burg.

Tagesgeschichte. Großhain, 25. Mai. Vorfeier des heutigen Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, hatte das Offiziercorps gestern eine Festlichkeit, der auch zahl- reiche Gäste des Zivilstandes bewohnten, im Offi- zierskasino veranstaltet, während welcher nach einge- tretener Dunkelheit Sr. Königl. Hoheit durch den Ge- langverein „Vierjahreszeit“, der unter dem Schirme von Lampions aufzog, eine Serenade dargebracht wurde.

Dresden, 25. Mai. Se. Kaiserl. Hoheit der Groß- herzog Ferdinand von Toscana passirte heute um 3 Uhr früh aus Wien kommend nach Berlin hier durch.

Dresden, 25. Mai. Se. Excellenz der Dr. Staats- minister v. Köstlin-Balkow hat sich heute zur Be- sichtigung der Wasserbauarbeiten in der südlichen Lausitz nach Jittau begeben.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag zunächst die Vorträge des Ober- Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, des Polizeipräsidenten Jhrn. v. Richterhofen und ließ darauf durch den Kriegsminister, Generalleutnant Bronsart v. Schellendorf, auf dem inneren Hofe des Königl. Palais sich mehrere neu konstruierte Train- wagen der Infanterie vorstellen.

Den hiesigen Blättern geht folgende Mitteilung zu: Durch die Zeitungen laufen verschiedene Gerüchte über das Befinden Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, welche viel Unwahres mit einigem Wahren enthalten.

Feuilleton. Im Urwald. Brasilianische Erzählung von H. Kiebel-Köhren. (Fortsetzung.)

„Senhor!“ rief sie im Barockstus leidenschaftlicher Bewegung, „haben Sie Erbarmen mit mir! Ich bin kein Tier, das sich bezwingen läßt mit den Mitteln brutaler Gewalt, ich bin ein Weib, ich bin frei und dulde nicht, daß man mich wie eine Skavin verkauft!“

das sie eine wichtige Mitteilung zu machen habe; dann deutete Ramita auf Serena, diese sei ganz unschuldig, an dem was geschehen, die Arme habe sich dessen nicht erwehren können; aber der fremde Doktor habe es ihr angethan mit seinen Feuerblicken und dem Trauf, den er ihr eingefloßt.

Bizente trat heran und legte die Hand auf Mar- tinos' Schulter. „Nun, mein Vater! über diesen Punkt sprechen wir zu anderer Zeit ein weiteres. Jetzt heißt es handeln! Die Verleumdung trifft mich aus erster Hand, meine Sache ist es, sie zu rächen. Ich gehe und werde den Barischen treffen, mag er seine Rech- nung abschließen mit dieser Welt.“



wohl Bischof Dr. Klein noch nicht ganz außer Frage steht. Über die Neubildung des Reichsgerichts...

Über das bei dem Reichsgericht anhängige Verfahren gegen reichsländische Mitglieder der französischen Patriotenliga teilt das „E. Journ.“ folgende Einzelheiten mit: Der erste Strafsatz des Reichsgerichts...

S. M. Kreuzer „Rutilius“, Kommandant Kapitänleutnant v. Doven, ist gestern in Manila eingetroffen und beabsichtigt heute wieder in See zu gehen.

S. M. Fahrzeug „Loreley“, Kommandant Kapitänleutnant Frhr. v. Lynder, ist gestern in Konstantinopel eingetroffen.

Wien, 24. Mai. Die neugebildete „deutschnationale Vereinigung“ durch welche die Zahl der deutschen parlamentarischen Parteien der Opposition auf fünf gebracht wird, muß die Kosten der Diskussion tragen. Das die Sechsmännerpartei nicht glimpflich weglommt, ist bei dem Programme derselben nur zu wohl begründet. Die deutschnationale Vereinigung will nur das sein, was ihr Name besagt. Österreich gegenüber stellt sie sich auf den Standpunkt der höchsten Gleichgültigkeit; sie will nicht die Herrschaft, weil sie einleuchtet, daß diese unter den heutigen Verhältnissen nicht von Dauer sein könnte. Sie wünscht sich nur eine Regierung über den Parteien; eine, die unbestimmt aus Slaven und Deutsche fortregiert. Das Ideal der Partei ist eine Änderung des Staatsrechtes in dem Sinne, daß Galizien eine Sonderstellung erhalte, wie Kroatien sie in Ungarn einnimmt. Dann ständen natürlich die Deutschen bloß Tschechen und Slowenen gegenüber und hätten nebst dem geistigen Übergewicht auch die numerische Majorität. Es ist das ein radikales Programm von feinerlei positivem Wert. Daher höhnen auch die Gegner nach Herzenslust. Die schlimmsten Angriffe auf die neue Partei regnen aber von seiten der deutsch-österreichischen Partei, mit einem Worte von der liberalen Opposition, welche lange Zeit hindurch das Auser in Händen hatte und es als ein Verbrechen betrachtete, an der Möglichkeit der Wiederkehr deutscher Führerschaft in Österreich verzweifelt. — Der von der Piorte an ihre Vertreter im Auslande versendeten Zirkularen betreffs Bulgariens wird keine Bedeutung beigemessen. Die Aktion der Piorte hätte nur dann eine Tragweite, wenn man sie als aus einem Einverständnis mit Rußland hervorgehend ansehen könnte. Wäre aber ein solches Einverständnis zu stande gebracht, so würde die Türkei auch in der Lage sein, einen Kandidaten für den bulgarischen Fürstenthron vorzuschlagen, anstatt daß sie — wie in der letzten Zirkularen — die Wächter auffordert, Kandidaten zu nennen. Man glaubt daher, daß dieser Schritt der Piorte ganz wirkungslos verbleiben wird. — Das heutige Reichsgesetzblatt wird hier und in Ungarn die mit einander in Zusammenhang stehenden Ausgleiche, welche bereits am 21. d. Mts. sanktioniert wurden, veröffentlicht. Es sind dies die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses, das Quotenrecht und die Verlängerung des Banprivilegiums, welche drei Vorlagen am 1. Januar 1888 in Kraft treten. Außerdem wird noch der neue Zolltarif, der schon vom 1. Juni d. Js. an Geltung hat, bekannt gegeben.

Paris, 23. Mai. Rouvier machte gestern Sonntag Besuche bei zahlreichen Abgeordneten aller Richtungen, um sie zur Teilnahme an einem politisch unentschiedenen, aber die Finanzreform ernstlich anstrebenden Kabinett zu bewegen, und kehrte abends er-

folglos nach dem Elyseepalast zurück, dem Präsidenten der Republik erklärend, er halte ein Verhörmungskabinett unter einem der früheren Premierminister für möglich und für die beste Lösung. Freycinet dankte und ließ heute früh den Kammerpräsidenten Floquet rufen, welchen er in einer zweifelhafte Unterredung ausdrücklich einladet, die Neubildung eines Kabinetts in die Hand zu nehmen. Floquet erklärte, diesen Auftrag unter den vom Präsidenten der Republik an denselben geknüpften Bedingungen nicht annehmen zu können. Freycinet sei der geeignete Mann, unter diesen Bedingungen ein Kabinett vermittelnder Richtung zu bilden. Er erbot sich sogar selbst, zu Freycinet zu gehen, um ihn nochmals zu bitten, sich der Aufgabe zu unterziehen, was Freycinet auch annahm. Bei Freycinet traf Floquet bereits den in gleicher Absicht dorthingekommenen Rouvier. Dieser fürsprache ist jedoch bis jetzt erfolglos geblieben. Der Schlüssel zu diesem ansehnlichen so rätselhaften Hin- und Hergehen der sonst doch begehrenden Premierwürde bilden offenbar die vom Präsidenten der Republik an dieselbe geknüpften „Bedingungen“. In den Abgeordnetenkreisen verbreitet man keineswegs, worin die letzteren bestehen: der künftige Premier soll einen andern Kriegsminister als Boulanger ernennen und die Vorlage, betreffend Mobilmachung eines Armeekorps, soll zurückgezogen werden. Beide Bedingungen sind im Grunde nur eine, weil Boulanger sich nicht zur Zurückziehung seiner vom letzten Ministerrat genehmigten Vorlage verstehen würde. Floquet gehört nun keineswegs zu den besondern Bewunderern oder Verehrern Boulangers, aber er sieht sich genötigt, der Thatsache der vollständigen Beliebigkeit des Letzteren Rechnung zu tragen und will nicht von vornherein an die Ausschließung des Generals aus dem Ministerium gebunden sein, da die Unterwerfung unter eine solche Bedingung ihn in seinem Ansehen vor der öffentlichen Meinung herabsetzen würde. Da der Präsident der Republik jedoch auf den erwähnten Bedingungen besteht, so machen ihn bereits einige Blätter für die Verlängerung der Krisis verantwortlich. So schreibt das „Echo de Paris“:

Trotz der Bereitwilligkeit, mit welcher man verhält hat, was vorgegangen ist, behält sich doch die Wahrheit schärflich Bahn und wird dem Publikum klar. Es ist nicht mehr an der Zeit, den Anteil und die Verantwortlichkeit hinwegzulesen, welche das Elyse auf der Eröffnung der Krisis gehabt hat, ebenso wie es möglich wäre, zu behaupten, der Präsident der Republik sei an ihrer Verlängerung unschuldig. Die Unterwerfung des Kabinetts von vorgestern Sonntag war nur möglich, weil man die hilflos erliegenden nicht ausdrücklich zurücklassen wollte. Das Hr. Freycinet hatte, und wenn kein Politiker die heilige Aufgabe, das neue Kabinett zu bilden, anzunehmen wollte, oder konnte, so kann doch das Hr. Freycinet, wenn das Hr. Freycinet nicht von vornherein die Verantwortung übernahm, nicht die Verantwortung für die Unterwerfung des Kabinetts übernehmen. Die Unterwerfung des Kabinetts von vorgestern Sonntag war nur möglich, weil man die hilflos erliegenden nicht ausdrücklich zurücklassen wollte. Das Hr. Freycinet hatte, und wenn kein Politiker die heilige Aufgabe, das neue Kabinett zu bilden, anzunehmen wollte, oder konnte, so kann doch das Hr. Freycinet, wenn das Hr. Freycinet nicht von vornherein die Verantwortung übernahm, nicht die Verantwortung für die Unterwerfung des Kabinetts übernehmen. Die Unterwerfung des Kabinetts von vorgestern Sonntag war nur möglich, weil man die hilflos erliegenden nicht ausdrücklich zurücklassen wollte. Das Hr. Freycinet hatte, und wenn kein Politiker die heilige Aufgabe, das neue Kabinett zu bilden, anzunehmen wollte, oder konnte, so kann doch das Hr. Freycinet, wenn das Hr. Freycinet nicht von vornherein die Verantwortung übernahm, nicht die Verantwortung für die Unterwerfung des Kabinetts übernehmen.

Dieser von O. Nonproffit gezeichnete Artikel dürfte die Meinung des Kammerpräsidenten Floquet ziemlich genau ausdrücken. Man bemerkt in demselben besonders den Seitenhieb auf den Vorstifter Herbet, welcher bei seinem Hiersein versichert haben soll, die verdruckte Mobilmachung eines Armeekorps werde bedrohliche Gegenmaßregeln Deutschlands und vielleicht den Krieg herbeiführen. Angesichts der ruhigen und gleichgültigen Weise, in welcher die maßgebende deutsche Presse den Geschehnissen Boulangers besprochen hat, erweist es sich jedoch ganz unglücklich, daß Hr. Herbet die Ansicht zu verurteilen vermag, die beiden Kammerpräsidenten heute Sprechungen halten, vertragen sich aber angesichts der Abwesenheit verantwortlicher Minister, die Deputiertenkammer auf Donnerstag, der Senat auf unbestimmte Zeit. In der Kammer brachte der radikale Pariser Abg. Michellin einen

Gesetzentwurf ein, welcher das Mandat eines Abgeordneten oder Senatoren für unvereinbar mit dem Amte eines Ministers zu erklären vorschlägt. — Bei der gestrigen Wahl eines Abgeordneten im Seine-departement (Paris) an Stelle des verstorbenen Cantogrel, wurde der einzige von den Kandidaten aufgestellte Bewerber Resurreur, Wählerzeichner und Obmann des Pariser Gemeinderats, mit 219 929 Stimmen gewählt. Außerdem waren auf den Namen des Generals Boulanger infolge der durch Anschlagettel sowie durch den „Intransigent“, die „France“ und die „Lanterne“ veröffentlichten Aufforderung 38 457 Stimmen abgegeben worden. — Es erscheint merkwürdig, daß Boulanger gerade in dem sehr gemäßigten 16. Pariser Stadtbezirk (Bussy und Kuteuil), sowie im 8. (Elyse), wo die Konserwativen am stärksten vertreten sind, verhältnismäßig die meisten Stimmen erhalten hat: in ersterem 2164 von 6164 abgegebenen Stimmen gegen 3142 für Resurreur; im andern 830 von 4289 Stimmen und gegen 2162 für Resurreur. Man vergleiche mit diesen Wählern diejenigen der als radikal bekannten Bezirke: 11. (Vosstille) 24 763, Resurreur 19 255, Boulanger 3006; 13. (Wobelin) 12 230, Resurreur 9958, Boulanger 1044; 18. (Montmartre) 21 324, Resurreur 16 641, Boulanger 2706; 20. (Belleville) 18 272, Resurreur 14 042, Boulanger 2413. Nach ungünstiger wird das Stimmverhältnis Boulangers in den roten Wahlbezirken: Gesamtsahl der Abstimmenden 57 327, Resurreur 45 264, Boulanger 5590. Der Gedanke liegt also sehr nahe, daß die sehr gut disziplinierten Bonapartisten im Stillen für Boulanger wirkten, sei es nun, um einfach die Lösung der Krisis zu erschweren, oder weil sie in ihm den lang ersehnten „Gewaltsmenschen“, den „Rouff“, „Gronwell“ u. s. w. der Zukunft erblickten. — Eine Note der „Agence Havas“ betont, daß der General Le Flo nicht befragt war, die amtlichen Berichte, die er als ehemaliger Posthalter am russischen Hofe empfangen oder abgeschickt hat, zu veröffentlichen und daß er, indem er dies that, einen schweren Vertrauensbruch begangen hat. In gleichem Sinne wird diese Veröffentlichung auch von den Organen der verschiedensten Parteirichtungen beurteilt.

Paris, 24. Mai (B. T. V.) Granet, Rodroy, Boulanger und Bertelot konterrieren gegenwärtig mit Floquet wegen der Bildung des neuen Kabinetts. Gutem Vernehmen nach hätte Floquet die Absicht, diejenigen Mitglieder des bisherigen Kabinetts, welche es wünschen sollten, in das Kabinett eintreten zu lassen. Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, würden die bisherigen Minister Develle, Goblet und Dauphin definitiv zurücktreten über die Zusammenlegung des neuen Kabinetts verhandelt, daß Floquet das Portefeuille des Innern übernehmen werde. Das Finanzministerium sollte Rouvier, trotzdem derselbe zur Übernahme bisher wenig geneigt erscheint, angeboten und Fourours dringend erludt werden, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu behalten. Falls Fourours ablehne, würde daselbe Bourré, früherem Gesandten in China, übertragen werden. Für Arbeit zu werden Sankovier oder Biere, für Julius Wolfert, für Marine Lubo oder Admiral Bourgeois ins Auge gefaßt. — Die Gruppe der Opportunisten scheint dem projektierten Kabinett nicht günstig zu sein, dagegen sind die radikale Linke und die anhrstige Link: bereit, daselbst kräftig zu unterstützen. Die Rechte erklärt, daß neue Kabinett bekämpfen zu wollen. — Die Verhandlungen Floquets zum Zweck der Kabinettsbildung dürften sich wahrscheinlich bis morgen abend hinziehen.

Brüssel, 22. Mai. (Fr. Bp.) Während die Lage im Vorlande und Centre sich gestern bedeutend verschärmt hat und bereits Gewaltthatigkeiten begangen wurden, gewinnt, wie schon telegraphisch gemeldet, die Bewegung einen ausgesprochenen politischen Charakter mit bestimmten Zielen. Die Arbeiterliga von La Feste, die gegen 1200 Mitglieder zählt, hat am Freitag beschlossen, eine Delegation von je drei Mitgliedern aus den einzelnen Bezirken, Höfen und Fabriken an die Industriellen und deren Direktoren zu senden mit dem Auftrage, sich gemeinsam über Mittel, den Arbeitseinstellungen ein Ziel zu setzen, und über die Intervention der Industriellen bei der Regierung behufs bestimmter Reformen zu beraten. Diese Reformen begreifen nach dem Verlangen der Arbeiter vor allem in sich: das allgemeine Stimmrecht, eine umfassende Amnestie für die Verurteilten der vorjährigen Unruhen, Einführung der gleichen und allgemeinen Wehrpflicht und Zurückziehung des noch vom Senate zu beratenden Gesetzentwurfes über die Vieh-

und Fleischhöfe. Mehrere Unternehmer schlagen ihrerseits vor, die bestehenden Hilfskassen fortan den Arbeitern zu übergeben. Die letzteren sprachen auch ihre Absicht aus, eine Kooperationspartei (wie deren bereits in Brüssel und anderwärts bestanden) zu gründen. Darauf fragten die Industriellen, was denn die Arbeiter zu thun gedächten, wenn die Unternehmer oder ein großer Teil von ihnen die Forderungen nicht unterstützen wollten. Die Antwort lautete: daß dann die Arbeit nicht mehr wiederaufgenommen werde. Gestern morgen fanden sodann zunächst Separat-zusammenkünfte der Arbeiter wie der Industriellen statt. Die der letzteren erfolgte in Marianne auf dem Schlosse des Deputierten Baroqué. Bemerkenswert ist, daß von Beginn der von vorgestern auf gestern erfolgten Arbeitseinstellung in den Hefen, Hüttenwerken und Fabriken von Mariemont (im Centrevier) jeder einzelne Industrielle den Besuch eines Arbeiterdeputierten empfing, der als Motiv für den Streik das unthätige Verhalten der Regierung betonte und je dem einzelnen Industriellen die Forderungen der Arbeiter bekannt gab. Verschiedene Industrielle versprachen ihre Beihilfe, indem sie erklärten, die Forderungen der Arbeiter seien auch die ihrigen. Nachmittags erfolgte dann die gemeinsame Zusammenkunft in der Wohnung des Hrn Guinotte in Mariemont. Letzterer wurde zum Vorsitzenden für die Unternehmer, Gausot zum präsidierenden Vertreter der Arbeiter gewählt. Nicht vertreten war die Liga von Marianne. Dagegen waren für die von La Feste 27 erschienen. Sämtliche Chefs der Etablissements, in denen die Arbeit eingestellt ist, waren anwesend. Guinotte teilte mit, die Arbeiter hätten ihm bekannt gegeben, die Arbeitseinstellung habe nicht den Charakter eines gegen die Unternehmer gerichteten Streiks, sondern den einer politischen Bewegung, die auf die bezeichneter Reformen gerichtet sei. Er fügte jedoch hinzu, die Unternehmer seien als solche anwesend und die Berathung habe keinen politischen Charakter. Das Resultat der Berathung war ein mageres: man einigte sich wohl vollständig über die Verwerfung der Viehhöfe, dagegen wollten die Industriellen auf die Frage des allgemeinen Stimmrechts gar nicht eingehen, und die Amnestie erließen sie durch das Anerkennen, den Deputierten Baroqué mit dem Verlangen von Gnadenbeweisen bei der Regierung zu beauftragen. Bezüglich der Frage der Wehrpflicht wurde eine neue Zusammenkunft für Sonntag den 5. Juni anberaumt. Über andere Fragen herrschte ein gewisses Einverständnis, z. B. über die der Einrichtung von Schieds- und Vermittlungsämtern. Das Nicht-eingehen der Industriellen auf das allgemeine Stimmrecht wird hier sehr bedauert und als erste Zwischenfall betrachtet. Der Generalkonvent der Arbeiterpartei hat gestern abend hier eine lange Sitzung gehabt, in der, so viel wir bis jetzt erfahren, beschlossen wurde, in Brüssel täglich große Manifestationen zu veranstalten. Für heute, Sonntag, sind in La Louviere, La Feste und zahlreichen anderen Orten Meetings, darunter auch anarchische, angekündigt. Alle Vorgesandten konzentrieren den Ernst der Lage. Bei La Louviere halten Soldaten in den Gängen einiger Straßen, wo noch ein Rest von Arbeitern arbeitet, Wache. Die Festsung ist nicht mehr in Aussicht, sondern in Condé nahe der Grenze, wird aber von den französischen Behörden, die auch zwei Kommissare nach den Hauptstädten der Bewegung im Hennegau sandten, streng überwacht.

Rom, 24. Mai. (B. T. V.) In den auf dem gestrigen Konklave bis gehaltenen Diskussionen sprach der Papst zunächst von dem religiösen Frieden mit Preußen, für den er alle Bemühungen einsetzt und alles minder Wichtige bei Seite gelassen habe, um vor allem für das Heil der Seelen zu sorgen. Er sei von den Uebeln dieses religiösen Kampfes um so mehr in Anspruch genommen gewesen, als er wegen vielfacher Behinderungen nicht allein vermocht habe, denselben zu steuern. Er habe die Mitwirkung der Bischöfe und der katholischen Abgeordneten angestrebt, und aus deren Ausdauer und Eintracht habe die Kirche erheblichen Nutzen bereits gewonnen und erwarte davon einen noch größeren für die Zukunft. Dank den rechtlichen und friedlichen Bestimmungen des Deutschen Kaisers und seiner Räte habe die deutsche Regierung der Eliminierung der schwachen Kräfte beigepflichtet und verschiedene praktische Friedensbedingungen angenommen, so daß die früheren Kirchengehege teils abgeschafft, teils sehr gemildert wurden. Wenn auch noch manches zu wünschen übrig bleibe, müsse man sich doch über das bereits Erlangte freuen, insbeson-

der die Flammenstajien auf den Felsengeländen noch einmal zu höherem Glanze und ruhen auf den glänzenden und riesenhaften Blättern der reichen Pflanzenwelt der tropischen Gegend. Dann verblaßten sie allmählich, die Stimmen des Tages schwiegen und im Osten schwebte am tiefblauen Himmel groß und bleich der Vollmond empor.

Nach waren die Sterne unsichtbar am wolkenlosen Himmel; nur ein einziger, der Abendstern, funkelte in langsamem Licht herunter.

Eigentlich ließ sein Tier auf dem schmalen Wege im Schritt gehen, er kannte genau das Terrain in dieser Umgebung, Alvaro konnte ihm nicht entgegen. Er sagte sich, daß jener jedenfalls zu Senhor Ramiro geritten sei, an dem der Berater, allem Anschein zufolge, einen so warmen Fürsprecher gefunden. Wachte er nur kommen, ein Entschieden war unmöglich! — Er atmete tief und schwer, fester umspannte die Hand den Griff der zierlichen Pistole, die er mit doppelter Ladung versehen.

Es wurde dunkler unter dem gewaltigen Dome des Unwaldes; lächelnd erschien am flaren Horizont der Sterne heiterer Regen und ein goldener Rundstrahl glitt in jenem Glanze durch das taubenegte Blätterwerk der Bäume und Gebüsch.

Alvaro hatte sein Tier zu rasender Eile angetrieben und in ungewöhnlich kurzer Zeit erreichte er Senhor Ramiro's Haus.

„Sie finden mich vorbereitet, Sie zu begleiten“, sagte Ramiro, sobald Alvaro ihm das Notwendigste mitgeteilt. „Am Morgen dort ist, kommt es jedenfalls zur Entscheidung. Er ist einer jener Menschen, welche

die Viehe paßt wie eine tierische Begierde, die alles töten und vernichten möchte, was ihnen das Opfer zu entreißen droht. Halt, ehe ich's vergesse, haben Sie eine Waffe bei sich?“

„Nein, ich tritt in tollster Eile davon! Wozu auch — bis dahin droht mir nicht die geringste Gefahr, weil weder Martinos noch Bignie unter Geheimnis kennen. Überdies, ich habe eine Schwäche; ich kann auf einen Menschen schießen, zum mindesten nicht mit Überlegung, denn ich weiß, was damit gerichtet wird. Lieber möge mich selbst die tödliche Kugel treffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom gerechten Haushalt der Natur.

(Schluß)

Indem nun der 100 000 mal schwerere Mensch einen doppelt so hohen Sprung machte wie die Dorschre, leistete er also die doppelte Arbeit.

Zur gleichen Erkenntnis führt uns auch eine andere Überlegung. 100 000 Dorschrechen zu einer Masse vereint entsprächen dem Gewicht des Menschen. Sprünge sie alle mit einem Male, so könnten sie sich doch nur auf 1/2 m erheben, verrichten somit nur die halbe Arbeit wie der 1/2 m hoch springende Mensch.

Nach überraschender Verhältnisse ist mit der wirklichen Arbeitsleistung einer Ameise. Nehmen wir ihre Körpergewichte zu 0,02 g an. Setzen wir ferner voraus, sie hebe ein Holzstückchen vom 10fachen ihres Körpergewichtes vom Boden auf. Sie hebt also 2 Dezigramm, z. B. auf 2 mm Höhe. Die geleistete Arbeit ist 4 Jehmiliontel Kilogramm. Ein Mensch hebe 15 kg vom Boden auf die Höhe eines Meters. Er hat also eine Arbeit von 15 Kilogramm-

meter geleistet. Auf 1 g seiner Körpermasse leistet er 25 Hundertausendstel Kilogramm, die Ameise auf die gleiche Körpermasse 2 Hunderttausendstel. Hebt die Ameise ihre Last auf die Höhe eines Meters, also etwa auf das 750fache ihrer Körperhöhe, so leistet sie folgende Arbeit: Sie hebt mit der Last ihr eigenes Körpergewicht auf die angenommene Höhe. Die Arbeit, die sie verrichtet, beträgt also 0,000075 Kilogramm. Befestigt ein Mann von Arth aus den Äquator, so erhebt er sich etwa auf das 800fache seiner Körperhöhe. Er leistet dabei die Arbeit von 102 000 Kilogramm, wenn wir annehmen, daß er zu seiner Körpermasse (60 kg) noch 15 kg Bagage auf den Berg zu tragen hat. Nehmen wir für Ameise und Mensch die geleistete Arbeit auf das gleiche Gewicht (1 g) und, so finden wir für erstere 0,011 Kilogramm, für letztere 1,7, d. h. auf 1 g Körpermasse hat der Mensch eine 164mal größere Arbeit geleistet als die Ameise. Eines haben wir nun nicht in Rechnung gebracht. Zwei ungleiche Maschinen, sagen wir die eine von 20, die andere von 30 Pferdekraften können natürlich die gleiche Arbeit, erstere auch eine größere leisten, wenn man die Arbeit nicht in gleicher Zeit verrichtet haben will. Um zu dem genauesten objektiven Urteil der Kraftausübung zu kommen, wird man also auch die Zeit, in der die Arbeit verrichtet wurde, berücksichtigen müssen. Um jene Arbeit von 0,011 Kilogramm zu leisten, braucht die Ameise 1/10 eine Minute. Die 154 Kilogramm hat der Mensch vielleicht in 3/4 Stunden geleistet. Auf die Minute umgerechnet, beträgt also seine Arbeit 0,25 Kilogramm; sie ist also immerhin noch 64 mal größer als die Arbeit der Ameise.

Wenn wir die wirklich geleistete Arbeit berechnen, so sind also die Kleinen durchaus nicht in dem Vorteil, in welchem sie zu sein scheinen. Vielmehr leidet sich die günstige Lage den Großen zu.

Berechnen wir endlich einen kurzen Blick auf die Arbeit des Fliegens. In einer Abhandlung „Kraft und Energie“ glaubt auch in verhältnismäßiger Weise die Arbeit des Fliegens. Mit Recht teilt er die Flugbewegung in zwei Arbeitsleistungen. Eine gewisse Arbeit ist nötig, um das Fliegenende zu halten, eine andere, um es vorwärts zu bewegen oder von einem angenommenen Punkte zu heben. Die erste ist als spezifische „Flugarbeit“ zu bezeichnen. Entspricht man einem Körper seine Unterlage, so fällt er. Dem Gesetze der Schwere ist natürlich auch der Vogel, jedes fliegende Tier unterworfen. Würde die Muskelkraft der vorderen Gliedmaßen eines Vogels während jedes Fluges gelähmt, so würde er fallen. Die Flugarbeit ist also die Arbeit, die nötig ist, um der Schwerkraft das Gegengewicht zu halten, besteht also darin, daß das fliegende Tier eine Last, die seinem Eigengewicht gleich ist, auf die Höhe hebt, die es in der gleichen Zeit mit ausgebreiteten Flügeln durchfallen würde. Denken wir an einen Vogel von 0,5 kg Gewicht. Bei ausgebreiteten Flügeln besäße er eine Flügelfläche von 2,5 Quadratdezimeter. Mit dem Gewicht von 0,09 g wird auf die Fläche von 1 Quadratdezimeter auf die unter den Flügeln befindliche Luft gedrückt. Da bei Flügeln wohl durchgängig die Flügelfläche im Vergleich zum Körpergewicht erheblich größer ist, als bei den Vögeln, ist das Gewicht, das auf 1 Quadratdezimeter die Luft drückt, geringer. Die Großen, die Vögel, leisten also



der was die freie Aktion des Papstes innerhalb der Kirche in Preußen betrefte. Wir verweisen nicht...

London, 23. Mai. (B. P. N.) Die am Sonntag in Konstantinopel erfolgte Vereinbarung der englisch-türkischen Konvention wegen Ägyptens...

Konstantinopel, 21. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem türkischen und dem englischen Bevollmächtigten in Bezug auf Ägypten haben infolge der ziemlich energischen Vorstellungen, welche Sir Henry Drummond Wolff in der letzten Sitzung am vergangenen Dienstag gegen den bisherigen Gang der Beratungen erhob, noch in derselben Sitzung zu einer endgültigen Einigung über die abzuschließende Konvention geführt...

St. Petersburg, 20. Mai. Königin Natalie und Kronprinz Alexander wohnten in Odesa dem anlässlich des Geburtstages des russischen Thronfolgers, Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, in der Kathedrale stattgefundenen feierlichen Gottesdienste bei...

St. Petersburg, 20. Mai. Königin Natalie und Kronprinz Alexander wohnten in Odesa dem anlässlich des Geburtstages des russischen Thronfolgers, Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, in der Kathedrale stattgefundenen feierlichen Gottesdienste bei...

Die internationale astronomische Konferenz. Schon wiederholt haben wir auf den wichtigen Zweck dieser Versammlung hingewiesen. Wir fügen hier noch eine weitere allgemeinverständliche Erklärung hinzu, welche die Post über dieses wichtige Verbot hat...

Der Zweck des gemeinsamen Arbeitsplanes ist eine Feststellung von Sternarten und daraus folgenden Ortsbestimmungen, welche den ganzen Firmamentum umfassen und namentlich auch die sehr kleinen Sterne...

den Volke in lebhaftester Weise begrüßt. Die Kundgebungen mochten auf die hohe Frau den angenehmsten Eindruck und dieselbe ergreift heute die Gelegenheit, um in einem Telegramme an den König Milan sich über den ihr in Odesa von allen Seiten bereiteten Empfang sehr befriedigt auszusprechen...

Ein am 24. d. M. veröffentlichtes Ulaß an den Senat enthält Bestimmungen über die Erwerbung und Benutzung von unbeweglichem Eigentum durch Ausländer in einigen Gouvernements und zwar in Polen, Besarabien, dem Wilna'schen, Witebsk'schen, Wolhyn'schen, Grodnoschen, Kiesschen und Kossnischen Gouvernement in Kurland, Livland, Winst und Poldolen. Nach denselben können Ausländer nicht außerhalb der Hafenplätze und Städte Immobilien und Rechte auf Benutzung derselben erwerben...

Konstantinopel, 21. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem türkischen und dem englischen Bevollmächtigten in Bezug auf Ägypten haben infolge der ziemlich energischen Vorstellungen, welche Sir Henry Drummond Wolff in der letzten Sitzung am vergangenen Dienstag gegen den bisherigen Gang der Beratungen erhob, noch in derselben Sitzung zu einer endgültigen Einigung über die abzuschließende Konvention geführt...

New-York, 13. Mai. Es scheint der mexicanischen Regierung wirklich Ernst damit zu sein, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten so freundschaftlich wie möglich zu gestalten und den ablehnen Eindruck zu vermeiden, welchen die Cuttinaffaire im letzten Jahre in Washington gemacht. Die meisten Reibereien zwischen den beiden Republiken sind bis jetzt durch das ungeschickliche Überschreiten der Gränze...

reud man ein solches bis jetzt nur für die Wandelsterne seit Copernicus, Kepler und Newton erreicht hat. Nun hat zwar dasselbe Ziel für die wissenschaftliche Astronomie immer bestanden, und zur Erreichung desselben wurden auch sehr große Arbeiten unternommen; namentlich war es gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts die Herstellung eines Verzeichnisses der Orte von 50000 Sternen, welches Lande durch Beobachtungen in Paris ausführte, und unter dem Titel Hist. des étoiles françaises im Jahre 1801 veröffentlichte...

Was aber den gegenwärtigen Plan der Konferenz von allen früheren Unternehmungen der Art unterscheidet, ist die Anwendung des neuen Hilfsmittels der Photographie. Nachdem es nämlich den Gebrüdern Paul Henry und Prosper Henry in Paris gelungen war, durch vorzügliche photographische Apparate in kurzer Zeit sehr gute Sternkarten, selbst mit Einschluß der kleinen Sterne 11. bis 14. Größe herzustellen, lag der Gedanke nahe, durch eine Teilnahme zahlreicher Sternwarten ein Bild des ganzen gestirnten Himmels in früher nicht geahnter Vollständigkeit in verhältnismäßig kurzer Zeit zu schaffen...

Als der Beamte sich weigerte, dem Verlangen der Mexicaner zu entsprechen, eröffneten dieselben Feuer auf ihn und andere zu seinem Weistand herbeigeeilte amerikanische Bürger. Als die Amerikaner das Feuer erwiderten, zogen sich die Mexicaner auf ihr Gebiet zurück. Als infolge dessen der Gesandte der Vereinigten Staaten Manning in Mexico, auf Instinktion von Washington hin die Auslieferung der betreffenden Offiziere an die Vereinigten Staaten forderte, um dieselben nach den Gesetzen des letzteren Landes prozessieren zu lassen, versprach Präsident Diaz, die Gesetzeübertreter zu bestrafen und ein Exempel an denselben zu statuieren. Die Offiziere wurden sofort vor ein Kriegsgericht gestellt, welches dieselben prompt zum Tode durch Pulver und Blei verurteilte. Das Urteil wäre auch sofort vollstreckt worden, wenn die Beurtheiler sich nicht um Begnadigung an den Präsidenten gewendet hätten. Trotzdem Hr. Diaz entschlossen sein soll, in diesem Falle der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen, dürfte er sich vielleicht bestimmen lassen, das Urteil in Gefängnisstrafe umzuwandeln, da unter Minister des Auswärtigen, auf Ansuchen vieler amerikanischer Bürger hin, der Gesandte in Mexico angewiesen hat, sich für die Strafumwandlung zu verwenden.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Vertheilung sind ernannt worden: Johann Karl Eduard Schiefer, früher Hofmeister in Langenscheidt, als Hofmeister in Leipzig-Kleinrichsdorf; Franz Karl Emil Julius Riechert, früher Hofmeister in Köthenerstadt, als Hofmeister in Rappelt; Julius Hermann Trautmann, früher Hofmeister in Köthenerstadt, als Hofmeister in Köthenerstadt; Johann Ernst Friedrich Christian Tiedrich, früher Hofmeister, als Hofmeister in Brandeburg; der Hofmeister und Stadtschultheiß Christian Friedrich Julius Rehm, als Hofmeister in Oberkammer; der Hofmeister Julius Hermann Unger, als Hofmeister in Oberkammer.

Dresdner Nachrichten vom 25. Mai.

Herr Obertribunal Rath, Vorsitzender im Besondere der Volksschulstufenkommission, veröffentlicht den Bericht über gewonnenen Besitz auf das Jahr 1886. Die Vermehrung beträgt 3668 M. 34 Pf., die Abnahme 3665 M. 90 Pf., das Kapitalvermögen 36375 M. Von dem am Jahresabschluss 1885 verbliebenen 16 Mitglieder kamen 13 in Abzug, so daß Ende 1886 noch ein Bestand von 13 Mitglieder verblieb. Am Jahresabschluss 1885 waren 102 Pensionärsperrlingen vorhanden. In Junius kamen 4, in Regal 11, so daß 95 Pensionärsperrlingen verblieben. Die seit 61 Jahren gezahlte Pensionssumme beträgt 313586 M. 73 Pf.

Die am 1. d. M. in St. Gallen der Hr. Generalleutnant J. v. D. v. Dreyß auf seinen Antrag von der Führung der Befehls als Beauftragter des Vermittlungsausschusses der Kaiser-Wahlmänner-Sitzung für deutsche Juristen erlassen und von dem Generalmajor J. v. Saffo zum Bestehen dieses Ausschusses ernannt worden.

Unsere Berichte über die Glöcknerfeier der Martin-Luther-Kirche tragen nur noch nach, daß nach glücklich beendeten Liturgie der Glöckner seit 11 Stunden lang geläutet wurden. Derselbe sprach Reichthum Bürger ein Gebet, in welchem er von dem Worte abging: „Herr Gott, Dich loben wir.“ und in welchem er die Festprache der Glöckner vertrat. Den Schluss bildete der allgemeine Gesang: „Nun danket alle Gott.“ den ein Pfaffenchor vom Balkon des Turmes aus begleitete. Nach diesem Teile der nobilitarischen Feier mochte eine große Menge Volk bei. Abends vereinte ein Festmahl im „Rathschloß“ die Kirchenmusiker, Mitglieder, die Glöckner und eine beträchtliche Zahl der Katholiken. Als aber die Wintermusikanten vorüber war, gestakete Pastor Dr. Stamm das anstehende Gedächtnis Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, worauf die ganze Versammlung stand in das Lob „Der König segne Gott.“ einstimmt.

Daß der Fremde die Vorzüge einer Stadt in der Regel mehr zu schätzen weiß, als der Einwohner selbst, ist eine unbefehlte Wahrheit. So hoch nun auch der Verdienst sein von der Natur und Kunst gleich begünstigtes Heim hält, so achtet er doch die ungeschätzlichen Vorzüge, welche andere Residenzen gegenüber anderen Großstädten hinsichtlich seiner Post- und Gartenanlagen bietet, nicht in dem Maße, wie dieselben es verdienen und wie es gerade in den letzten Tagen anlässlich der internationalen Gartenbauausstellung so deutlich von besonnenen sachverständigen Seiten gesehen ist. Nicht nur die deutschen, auch die österreichischen, belgischen und englischen Gärtner erkannten nicht die außerordentlichen Schönheiten der von dem Vortage bis an die Grenze der Ausstellung im Stadtgraben der Hofgärten sich hinziehenden Promenaden und Parkanlagen der Hofgärten und des Gärten Gartens an und andere Herren, welche seit längeren Jahren nicht in Dresden gewesen waren, betonen, daß die Gartenanlagen in den Bürgergärten unter des Stadtherrn Reglemente auf das Geschicklichste aus-

gestaltet, der Große Garten aber seit dem im Frühjahr 1873 erfolgten Austritt des Direktors Bouché eine so vortheilhafte, durch mannigfache Anlagen von neuen Wegen, Rabatten, Gehölzgruppen und Zeichen herzugeführte Umgestaltung erfahren habe, daß sie sich in einzelnen Theilen dieses herrlichen, jetzt volle 141 ha umfassenen Naturparkes kaum wieder wiederfinden könnten. Auch die Große Wiesenstadt haben sie sich auf das Beste erhalten. Und was über alles das Neue, Zweckmäßige und Elegante, was Hr. Weg heute in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit geschaffen hat, das Lobes voll. Die bedeutende Wiesenstadt, welche beinahe ausschließlich nach den Befehlungen angelegt (das Hauptgebäude nebst Saal errichtete man 1881 und die Wiesenstadt einige Jahre später) wurde, war ursprünglich Hofgartenwohnung mit herrschaftlichem Charakter und der „in Deutschland seltene Ziergarten“ (Karl Julius Weber) erzählt, daß er an einem schönen Sonntag des Sommers 1886 etwa 20 Menschen hier angetroffen habe, die in lässlicher Stille Rast und Ruhe (wie hier genossen hätten). Von 1887 ab fanden Fröhlich und Hofgartenangelegenheiten, welche Stadtherrn Köhmann, später der Hofmeister Wegner mit der Kapelle der Hofmusikgänger gab und für welche Herr v. Grottel (Eintrittsgeld 10 Mark und Kinder waren frei) abernannt wurde. Ein etwas erhöhter einfacher Rundbau inmitten der vor dem Wiesenstadtgebäude sich ausbreitenden Wiesen, an deren einem ein geschlossenes Festzelt angebracht war, diente als Orchesterhaus und doch zogen die namhaftesten Familien Dresdens sich hundert schon zu anregendem Lebensgenusse hier zusammen zu finden. Jetzt ist durch den schon genannten neuen Wert jede primitive Einrichtung abgestreift und die neuen herrlichen Anlagen in Verbindung mit dem neuem Saale und den verschiedenen Separatlokalen gegenwärtig bequem 1000 Personen sicherer Platz gegen eine täglich eintretende Unzahl der Wäuterung. Das Fest der Wiesenstadt bezüglich der leidlichen Beschaffenheit sehr lehrreich ist, hat er im Laufe der verflochtenen Gartenbauausstellung bewiesen, die wesentlich nicht geringe Anforderungen an ihn stellt. Günstige für die Wäuter der Wäuterstadt aber dürfte wohl sein, daß dieselbe auch für die bevorstehende Saison von verschiedenen anerkannt guten Wäuterern gegen sehr billige Eintrittspreise besichtigt werden können. Die Gartenangelegenheiten im Freien gar nicht geringe Opfer gebracht haben, waren seit langen Jahren ganz in Verfall geraten, werden aber jetzt wieder zum Sammelplatz des Interesses. Von ganz besonderem Wert für die Wäuter dieser Gartenbauausstellung ist die vorzüglich vom jetzigen Wert voll vertheilte Anlage der Wäuterstadt, welche den Besuchern nicht nur den Abendvergnügen traumlich und angenehm macht, sondern ihnen auch beim Hinweg auf weite Entfernung ein Bild zeigt.

Julius Schultze ist mit seiner Familie wieder in Dresden zu längerem Aufenthalte eingetroffen.

Die am Sonntag in Konstantinopel erfolgte Vereinbarung der englisch-türkischen Konvention wegen Ägyptens führte bereits tags darauf zu einer Anfrage im englischen Oberhaus, die indes von Lord Salisbury nur summarisch und in ganz allgemein gehaltenen Ausdrücken beantwortet wurde. Es zeigt dieser parlamentarische Fiktion jedoch, wie lebhaft hier das Interesse an den ägyptischen Dingen fortwährend ist und wie sorglich man darüber wacht, daß der Spielraum der englischen Aktion am Nil möglichst unangefastet bleibe. Übrigens scheint das getroffene Abkommen, nach Lord Salisbury eigenen Erklärungen, noch nicht definitiver Natur zu sein, da er von einem Fortgange, und zwar einem günstigen, der Unterhandlungen sprach, woraus man folgern könnte, daß das eingangs erwähnte Abkommen sich nicht auf das gesamte Gebiet der ägyptischen Frage erstreckt. Wenn es nun a. a. heißt, daß für den vollständigen Abzug der englischen Truppen aus Ägypten ein Termin von drei Jahren anberaumt worden sei, so wird man gut thun, dieses Zugeständnis Englands nicht allzu buchstäblich zu nehmen. Denn gerade hinsichtlich dieses Hauptpunktes haben alle bisher bekannt gewordenen amtlichen Aeußerungen der englischen Regierung stets so referirt wie möglich gelautet und sich nicht über die Billigung des Prinzips, wonach England zu irgend einem Zeitpunkt seine Truppen aus Ägypten zurückziehen werde, hinausgedrückt. Dieses prinzipielle Anerkenntnis wurde zudem immer in eine solche Menge von Suspensionsbedingungen eingewickelt, daß das praktische Resultat einer Fortdauer der englischen Okkupation auf völlig unbestimmte und unbestimmbare Zeit gleichsam, wobei sich dann die öffentliche Meinung Englands regelmäßig beruhigte. Europa hat kein Interesse daran, England zu bestimmten formulierten Erklärungen seiner ägyptischen Politik zu drängen; einzig die französische Politik nimmt in dieser Frage eine Sonderstellung ein, welche beeinflusst wird durch Reminiscenzen aus der Zeit des englisch-französischen Nubienkriegs und durch das Streben, das seitdem verlorene Territorium auf Umwegen wieder zurückzugewinnen. Ob die neue Konvention hierin den Erwartungen der Franzosen einigermaßen entgegenkommt, muß sich ja bald zeigen, dünkt uns jedoch sehr wenig wahrscheinlich.

Die am 1. d. M. in St. Gallen der Hr. Generalleutnant J. v. D. v. Dreyß auf seinen Antrag von der Führung der Befehls als Beauftragter des Vermittlungsausschusses der Kaiser-Wahlmänner-Sitzung für deutsche Juristen erlassen und von dem Generalmajor J. v. Saffo zum Bestehen dieses Ausschusses ernannt worden.

Unsere Berichte über die Glöcknerfeier der Martin-Luther-Kirche tragen nur noch nach, daß nach glücklich beendeten Liturgie der Glöckner seit 11 Stunden lang geläutet wurden. Derselbe sprach Reichthum Bürger ein Gebet, in welchem er von dem Worte abging: „Herr Gott, Dich loben wir.“ und in welchem er die Festprache der Glöckner vertrat. Den Schluss bildete der allgemeine Gesang: „Nun danket alle Gott.“ den ein Pfaffenchor vom Balkon des Turmes aus begleitete. Nach diesem Teile der nobilitarischen Feier mochte eine große Menge Volk bei. Abends vereinte ein Festmahl im „Rathschloß“ die Kirchenmusiker, Mitglieder, die Glöckner und eine beträchtliche Zahl der Katholiken. Als aber die Wintermusikanten vorüber war, gestakete Pastor Dr. Stamm das anstehende Gedächtnis Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, worauf die ganze Versammlung stand in das Lob „Der König segne Gott.“ einstimmt.

Daß der Fremde die Vorzüge einer Stadt in der Regel mehr zu schätzen weiß, als der Einwohner selbst, ist eine unbefehlte Wahrheit. So hoch nun auch der Verdienst sein von der Natur und Kunst gleich begünstigtes Heim hält, so achtet er doch die ungeschätzlichen Vorzüge, welche andere Residenzen gegenüber anderen Großstädten hinsichtlich seiner Post- und Gartenanlagen bietet, nicht in dem Maße, wie dieselben es verdienen und wie es gerade in den letzten Tagen anlässlich der internationalen Gartenbauausstellung so deutlich von besonnenen sachverständigen Seiten gesehen ist. Nicht nur die deutschen, auch die österreichischen, belgischen und englischen Gärtner erkannten nicht die außerordentlichen Schönheiten der von dem Vortage bis an die Grenze der Ausstellung im Stadtgraben der Hofgärten und des Gärten Gartens an und andere Herren, welche seit längeren Jahren nicht in Dresden gewesen waren, betonen, daß die Gartenanlagen in den Bürgergärten unter des Stadtherrn Reglemente auf das Geschicklichste aus-

gestaltet, der Große Garten aber seit dem im Frühjahr 1873 erfolgten Austritt des Direktors Bouché eine so vortheilhafte, durch mannigfache Anlagen von neuen Wegen, Rabatten, Gehölzgruppen und Zeichen herzugeführte Umgestaltung erfahren habe, daß sie sich in einzelnen Theilen dieses herrlichen, jetzt volle 141 ha umfassenen Naturparkes kaum wieder wiederfinden könnten. Auch die Große Wiesenstadt haben sie sich auf das Beste erhalten. Und was über alles das Neue, Zweckmäßige und Elegante, was Hr. Weg heute in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit geschaffen hat, das Lobes voll. Die bedeutende Wiesenstadt, welche beinahe ausschließlich nach den Befehlungen angelegt (das Hauptgebäude nebst Saal errichtete man 1881 und die Wiesenstadt einige Jahre später) wurde, war ursprünglich Hofgartenwohnung mit herrschaftlichem Charakter und der „in Deutschland seltene Ziergarten“ (Karl Julius Weber) erzählt, daß er an einem schönen Sonntag des Sommers 1886 etwa 20 Menschen hier angetroffen habe, die in lässlicher Stille Rast und Ruhe (wie hier genossen hätten). Von 1887 ab fanden Fröhlich und Hofgartenangelegenheiten, welche Stadtherrn Köhmann, später der Hofmeister Wegner mit der Kapelle der Hofmusikgänger gab und für welche Herr v. Grottel (Eintrittsgeld 10 Mark und Kinder waren frei) abernannt wurde. Ein etwas erhöhter einfacher Rundbau inmitten der vor dem Wiesenstadtgebäude sich ausbreitenden Wiesen, an deren einem ein geschlossenes Festzelt angebracht war, diente als Orchesterhaus und doch zogen die namhaftesten Familien Dresdens sich hundert schon zu anregendem Lebensgenusse hier zusammen zu finden. Jetzt ist durch den schon genannten neuen Wert jede primitive Einrichtung abgestreift und die neuen herrlichen Anlagen in Verbindung mit dem neuem Saale und den verschiedenen Separatlokalen gegenwärtig bequem 1000 Personen sicherer Platz gegen eine täglich eintretende Unzahl der Wäuterung. Das Fest der Wäuterstadt bezüglich der leidlichen Beschaffenheit sehr lehrreich ist, hat er im Laufe der verflochtenen Gartenbauausstellung bewiesen, die wesentlich nicht geringe Anforderungen an ihn stellt. Günstige für die Wäuter der Wäuterstadt aber dürfte wohl sein, daß dieselbe auch für die bevorstehende Saison von verschiedenen anerkannt guten Wäuterern gegen sehr billige Eintrittspreise besichtigt werden können. Die Gartenangelegenheiten im Freien gar nicht geringe Opfer gebracht haben, waren seit langen Jahren ganz in Verfall geraten, werden aber jetzt wieder zum Sammelplatz des Interesses. Von ganz besonderem Wert für die Wäuter dieser Gartenbauausstellung ist die vorzüglich vom jetzigen Wert voll vertheilte Anlage der Wäuterstadt, welche den Besuchern nicht nur den Abendvergnügen traumlich und angenehm macht, sondern ihnen auch beim Hinweg auf weite Entfernung ein Bild zeigt.

Julius Schultze ist mit seiner Familie wieder in Dresden zu längerem Aufenthalte eingetroffen.



\* Allen, die in der Pfingstwoche einen Ausflug in die Umgegend Dresdens und Umgebung (Ed. Göbler) empfehlen, das mit billigen Preisen (10 Pf.) alle Ansprüche verspricht, das ein solches Verlangen zu stellen. Neben einem trefflichen Wägen von Dresden findet man in demselben das ganze Material von Weizen bis zu den besten mit der Genauigkeit unserer Generalfabrikate in 4 überführigen Kurven verpackt.

\* Ein Maier für freundliche Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern bietet das bekannte Weinhaus Oswald Riet. Die Beamten des genannten Herrn lassen es sich nie nehmen, denselben zu seinen Geburten eine Überredung zu bereiten, welche dieselben in einer Rarmorde des Besetzten belegen soll.

Eingesandtes.

Das Vortrefflichste, was man sich für Küche und Tafel wünschen kann, ist Waggis Suppen- und Speisewärze\* (purum-fines herbes-truffes-) präpariert mit der höchsten Auszeichnung, der effektiven goldenen Medaille der Stadt Leipzig an der 1. internationalen

Kunstausstellung für Kochkunst und Volksnahrung. — Sie ermöglicht die größten Ersparnisse und macht die einfachste Speise zu einem wirklichen Tafelgenuss. Durch einen kleinen Zusatz zu heissem Wasser lässt sich damit aber auch momentan eine so vollkommene Fleischbrühe herstellen — purum für reine Kraftbrühe und fines herbes für Fleischbrühe à la julienne (Kräuterbouillon) — wie sie sonst nur ein vollendeter Koch zustande bringt. — Die ganz feine Röhre findet in einem Concentré de truffes du Périgord ein unentbehrliches Hilfsmittel für die höchsten kulinarischen Leistungen.

Dochst wertvoll für jede Küche, an der erwählten Kochkunstausstellung mit der gleich hohen Auszeichnung bedacht, sind auch Waggis feine Suppenmehle\* (Grünerbs mit Grünzeug, Goldberbs mit Reis u. a.) als Kombinationen der feinsten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen.

\* Durch alle besseren Kolonial-, Textilfabrikanten- und Droguengeschäfte zu beziehen.

**Böttgers Halbgasfeuerung die vollkommenste**

Feuerung für Dampfessel, Darrren, Brennöfen, Heizanlagen etc., errichtet unter Gewährleistung unbedingter Rauchfreiheit u. bedeutender Kohlenersparnis 1868

**Hermann Böttger-Dresden,**  
Kaulbachstraße 25.

N.B. Die Feuerung ist einfacher als die gewöhnliche Wasserfeuerung, daher auch dauerhafter u. billiger als dieselbe u. bedingt ihre Eigenartigkeit eine ganz bedeutend kleinere Hoffläche.

— Wärme und Kohlenersparnis zur gehörigen Verbesserung liefert ich kostenfrei und übernehme ich den Bau einschließlich aller Zufuhren

**Prima Apfelwein, Apfelwein-Essig und Apfelwein-Champagner**

empfehlen  
**Witwe Betsch,**  
Moritzstr. 1.

**Königl. Hofapotheke am Georgenthor.**  
**Capcine Pflaster,** durchlöcherntes, amerikanisches sehr wirksames Rheumatismuspflaster. Stück 75 Pf.

Täglich frisch  
**Maitrank**  
empfehlen  
**Carl Seulen Nachfolger,**  
Wallstraße 14, Cortina.

**Deutsche Schaumweine**  
von Gebrüder Hoehl, Geisenheim, verkaufen zu Originalpreisen  
**Tiedemann & Grahl,**  
1022 Zettstraße 3.

**Jubiläums-Rennen zu Leipzig 1887.**  
Montag, den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Preis von Torgau. Graditzer Gestüttspreis 2500 Mark.  
Leipziger Stiftungspreis 3000 Mark.  
Lokales Flachrennen. Preis 500 Mark und Ehrenpreise.  
Hürden-Rennen. Preis 1500 Mark.  
Probepfeil-Rennen. Preis 5000 Mark.  
Preis der Stadt Leipzig. Jagdrennen 1000 Mark und Ehrenpreise.

Dienstag, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr.  
Erinnerungs-Rennen. Rhode-Preis 900 Mark.  
Vereins-Rennen. Preis 2500 Mark.  
Lokales Jagd-Rennen. Preis 500 Mark und Ehrenpreise.  
Großes Jubiläums-Handicap. Subskriptionspreis 4000 Mark.  
Verkaufs-Handicap. Graditzer Gestüttspreis 1500 Mark.  
Großes Jubiläums-Jagd-Rennen. Subskriptionspreis 4000 Mark.

**Preis der Plätze.**

Mittel-Tribüne II. Etage	3.-	Sattelplatz	4.-
Tribünen-Logenplatz	3.-	(für einen Tag gültig)	
Tribünen-Sperrplatz	2.50	Sattelplatz, Kinderbillet	1.50
Wagenkarten	10.-	Ring (Stehplatz vor den Tribünen)	2.-
Billet für Wagen-Lassen	1.-	Ring Kinderbillet	70.-
Sattelplatz	10.-	Fussgänger	50.-

(für beide Tage gültig)

Städtliche Bilette sind Freitag, den 27. und Sonnabend, den 28. Mai, vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, sowie Sonntag, den 29. Mai, vormittags von 11-12 Uhr und Montag, den 30. Mai, aber nur vormittags von 11-12 Uhr, Markt 3 (Hainstrasse 1), zu haben.

Alle Bilette müssen sichtbar getragen werden und ist den Anordnungen der Aufsichtsbeamten in jeder Beziehung Folge zu leisten. Das Besteigen und Übersteigen der Barrieren oder sonstiger Absperrungen ist strengstens untersagt, ebenso das Laufen in die Bahn bei einem etwa vorkommenden Unglücksfälle. Das Rauchen auf den Tribünen und das Stehenbleiben auf dem Gange hinter den Logen während der Rennen ist verboten. Hunde werden auf der Rennbahn nicht geduldet.

**„PATRIA“**  
gegenseitige Lebens-Versicherungs-Bank in Berlin.

Die XXI. ordentliche Generalversammlung der gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Bank „Patria“ findet am Dienstag, den 7. Juni 1887, 1 Uhr mittags im Sitzungssaal der Handels- und Gewerbetammer, I. Bezirk, Wuppingerstraße Nr. 34 (Büchergäßchen), statt.

**Tagesordnung:**

- 1) Bericht des Geschäftsführers und Rechnungsberichts und des Rechnungsabstufers für das Jahr 1886.
- 2) Bericht und Antrag des Aufsichtsausschusses Vorber.
- 3) Ergänzungswahlen für das Direktorium.
- 4) Wahl der Revisoren pro 1887.

Jene Mitglieder, welche an der General-Versammlung Teil zu nehmen beabsichtigen, haben ihre Pässe und die Quittung über die leistungsgewisse Zahlung zu erweisen.

in Wien bei der Direktion, I. Wuppingerstraße 43, oder in Dresden bei der Präsidialkanzlei der Anstalt, IV. Wöhrnerstraße 3, in Dresden bei der Subdirektion, Wuppingerstraße Nr. 1 im Sinne der Bestimmungen des § 15 der Statuten\*) zu erlegen.

Wien, den 23. Mai 1887.  
Das Direktorium.

\*) § 15. Jedes Mitglied, welches an der General-Versammlung teilzunehmen wünscht, hat zu dem Ende spätestens acht Tage vor der General-Versammlung seine Versicherungspolice und die Quittung über die Zahlung der letztjährig gemessenen Prämienrate bei dem Direktorium der Bank in Wien oder bei dem von dieser in der General-Versammlung beschriebenen Depotbesitzer zu erlegen.

Über die erfolgte Deposition wird von der betreffenden Depotstelle eine Bescheinigung und zugleich eine zur Teilnahme an der General-Versammlung berechtigende Legitimationskarte verabfolgt, gegen deren Vorzeigung allein der Eintritt in die General-Versammlung gestattet ist.

**Natürliche Mineralwässer,**  
garantiert diesjährige frische Füllungen.  
Echte Badesalze und Bademoore, Mutterlauge, Brunnensalze, Seifen, Pastillen etc.

empfehlen das  
Hauptdepot natürlicher Mineralwässer  
**Mohren-Apotheke.**

Freie Zufuhr nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billiger Berechnung der Verpackung.

**BAD DRIBURG**  
Stahlquelle I. Ranges.  
Terrainkurort.

Stationen der Alkoholkuren: Holsteinische Eisenbahn, unmittelbar am Gebirgswald.  
vereinigt mit dem Kaiser-Wilhelm-Bade, Harterquelle mit 6,10% Salzsäure, Kaliumquelle, Stahlquelle nach System Schwann, Eisenquelle, Mutterlauge mit 2,5% Schwefel.

Milch und Honig, Bismuth, Hydrat, Fenchelöl, Mandelöl und Strychnin, Eisenessenz, Rheumöl, Gicht, Lähmung.

Nabe Ost-Preussische Wanderbilder II und III.  
Saison 15. Mai bis 1. October.  
Freiwillig von Sierstorff-Cramm'sche Administration.

**Luftkurort**  
**Bad Riebergklamm**  
in Kuffstein (Tyrol).

Wohlführendes, renommirtes Etablissement, unmittelbar am Fuße des Kaisergebirges gelegen, mit prächtiger Aussicht ins Innthal.  
Kalte und warme Bäder, Sool- und Jodnadelbäder. Profitor oder Tagesbesuchung. — Ausgesuchte Wiener Küche, reine Tyroler und andere Weine. Bier vom Hah und in Flaschen. Schön möblierte Zimmer. Billige Preise.

1811  
Franz Kagerer, Besitzer.

Unmittelbar neben Bad Riebergklamm gelegen:  
**Villa Boesi,**  
Logierhaus.

10 Minuten von Kuffstein, windstill und sonnig. 16 feinst möblierte Zimmer in einem herrlichen Obstaarten.  
Nähere Auskunft in der Villa selbst durch Herrn J. Hilbert oder in München durch Bankier Hb. Noeöl.

**Gardinen**  
weiss u. cremefarbig  
in grosser Auswahl

empfehlen  
**Rudolf Poppe**  
K. S. Hoflieferant  
Rosmarinstraße 2.

**Das Restaurant Germania,**  
genau besucht und vom besten Publikum bevorzugt — seiner vorzüglichen Küche, seiner wohlgepflegten Biere, seiner ausgezeichneten Ventilation

Lokalitäten wegen —  
empfehlen sich der ferneren Gunst des geehrten Publikums.

F. W. Scheub, Albrechtstr. 10b.  
Je cherche pour le 1. or. Juillet

**Tuchwaren.**  
Lager  
billiger, feiner u. hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.  
Größtes Lager am Platze.  
Feste Preise.

**C. H. HESSE**  
22 Marionstr. 22.  
Nabe der Margaretenstrasse.  
1861

**une bonne**  
supérieure pour 3 enfants de 7 à 12 ans  
1864  
Frau von Boxberg.  
Bautzen.  
**Familiennachrichten.**  
Die heute vormittags gegen 9 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens seinen Eltern hoch erfreut an

**Finanzrat Zieger, Helene Zieger,**  
geb. Wieg.  
1866  
Dresden, am 25. Mai 1887.

**Zur Reise**  
empfehle ich  
**Fournier-Reisekoffer**  
als  
**Unicum**  
der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz.

Größtes Lager sämtlicher Reiseutensilien.  
**Moritz Klingner,**  
Dresden, Augustusstrasse 4.  
Bazar de voyage.  
1411

Statt besonderer Meldung.  
Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn **Richard Anschütz** in Dresden beehren sich hiermit anzuzeigen

**Eduard Schneider** und Frau, geb. **Möller.**  
Dresden, den 24. Mai 1887.

**Anna Schneider Richard Anschütz**  
Verlobte.

**Vermählungsanzeige.**  
Dr. ph. **Hans von Schubert,** **Bertha von Schubert,**  
geb. **Köppers.**  
Horn bei Hamburg, den 24. Mai 1887.

**Teppiche**  
und  
**Möbelstoffe**  
Spezialgeschäft  
**Rudolph Nagel**  
4 Czerstraße 4.  
1876

**Tageskalender.**  
Donnerstag, den 26. Mai.  
**Röniq. Hoffbeater.**  
(zu Kuffstein.)  
Werlin. Operndichtung in 5 Akten von Siegfried Wagner. Auff. von Carl Schumacher. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Freitag: Die Naukau. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann, deutsch von Carl Boer. (Nur einaktig.)  
Sonnabend: Fidelio. Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen bearbeitet von Kreisler. Auff. von E. von Boehmer.

Wartenstraße 22 I.  
(3 Stuben) 18  
Besitz. 9 woz. bis 10 abh.  
**Panorama international.**  
Nur diese Woche! Zweiter Cyclus Paris mit dem Reichensbedingnis Victor Hugo. Electr. Musikinstrumente gratis. (Bertha-Weise) nach Offenbach. Eine Stelle 90 Pf. Kind bis 12 Jahre 10 Pf. Abonn. Jede Woche andere Vanden.  
N.B. Alle im Vorjahre gelösten Bilette verlieren vom 1. ab ihre Gültigkeit.

**Röniq. Hoffbeater**  
(zu Kuffstein.)  
19. Vorstellung im 7. Abonnement.  
Die Valentine. Schauspiel in 5 Akten von August Strindberg. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Freitag: Weisungen.  
Hierzu zwei Beilagen.  
Druck von G. S. Kruhn in Dresden.

**Baustellen-Versteigerung in Strehlen.**

Ich bin beauftragt, eine größere Anzahl von Baustellen auf dem Areale zwischen dem Villengrundstück seiner Majestät des Königs, der Sächs.-Böhm. Staatseisenbahn, der Rathbahn und der Residenzstraße in Strehlen zur freiwilligen Versteigerung zu bringen.

Diese Baustellen liegen an 17 m breiten Straßen, haben einen Flächeninhalt von 800—1800 qm und bieten herrliche Fernsicht auf die Wilknitzer Höhen und die Sächsische Schweiz. Die Pferdebahn begrenzt das Areal nach zwei Seiten und vermittelt den Verkehr nach Dresden in einer Viertelstunde. Die Baustellen sind vor allen Dingen dazu bestimmt, Villen für je eine Familie im Werte von ungefähr 30 000—40 000 Mark incl. Baustelle zu beschaffen.

Als Versteigerungstermin habe ich  
**Donnerstag den 9. Juni 1887 vormittags 10 Uhr**  
im Duttlerschen Gasthofs in Strehlen anberaumt.

Verkaufsbedingungen und Situationspläne können in meiner Schreibstube,  
**Wildruffer Strasse 1, II.,**  
sowie beim Bankhause  
**Eduard Rocksch** Nachfolger hier Schloßstraße 3, part., entnommen werden.  
Dresden, am 23. Mai 1887.

**Rechtsanwalt Georg Schubert.**







Gewinne 5ter Klasse 111ter Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 24. Mai 1887.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Nr., Wert, Besitzer. Lists winners for 5th class lottery.

Table with columns: Nr., Wert, Besitzer. Lists winners for 5th class lottery.

Gewinne à 1000 Mark.

Table with columns: Nr., Wert, Besitzer. Lists winners for 1000 Mark prizes.

Gewinne à 500 Mark.

Table with columns: Nr., Wert, Besitzer. Lists winners for 500 Mark prizes.

Gewinne à 300 Mark.

Table with columns: Nr., Wert, Besitzer. Lists winners for 300 Mark prizes.

Gewinne à 200 Mark.

Table with columns: Nr., Wert, Besitzer. Lists winners for 200 Mark prizes.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird eifrigst empfohlen...

Thalferende Segelboote und Boote dürfen beim Passiren der Dresdener drei Weiden nur in Abständen von mindestens 500 m einander folgen.

Zusammenfassungen gegen die Verhaftung werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Königliche Landkapitänlieutenant Dresden-Kassau, als Eilfremant, den 9. Mai 1887.

1876

Ein junger, tüchtiger Geschäftsmann

in Warchau demigehend, dem die besten Referenzen und Mittel zu Gebote stehen, wünscht die Vertretung leistungsfähiger Firmen für Warchau und Ausland zu übernehmen.

an Kuchman & Freuder, Warchau, SenatsstraÙe 26. 1871

Für die Bekanntmachung verantwortlich: Otto Hand, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen. Verlosungs-Liste Nr. 30.

Creditbriefe gezogen am 24. Mai 1887, zahlbar am 2. Januar 1888.

Table with columns: (14. Ziehung), Verlosbare 4% Creditbriefe Serie I (von 1867); (11. Ziehung), Verlosbare 4 1/2% Creditbriefe Serie II (von 1874); (7. Ziehung), Verlosbare 4 1/2% Creditbriefe Serie III (von 1877); (4. Ziehung), Verlosbare 4 1/2% Creditbriefe Serie IV (von 1880); (3. Ziehung), Verlosbare 5% Creditbriefe Serie V (von 1881).

Pfandbriefe gezogen am 29. November 1886, zahlbar am 1. Juli 1887, sowie Pfandbrief-Restanten stehen Verlosungsliste Nr. 29.

Restanten-Liste.

Table with columns: Verlosbare 4% Creditbriefe Serie I (von 1867); Verlosbare 4 1/2% Creditbriefe Serie II (von 1874); Verlosbare 4 1/2% Creditbriefe Serie III (von 1877); Verlosbare 4 1/2% Creditbriefe Serie IV (von 1880); Verlosbare 4 1/2% Creditbriefe Serie V (von 1881).

Das öffentliche Aufgebotsverfahren seitens des Königlichen Amtsgerichts Dresden ist anhängig wegen des verlosbaren 4% Pfandbriefes Serie I Lit. C. zu 100 Thlr. Nr. 679, Serie II Lit. C. zu 100 Thlr. Nr. 3217 und des verlosbaren 4 1/2% Creditbriefes Serie IV Lit. C. zu 500 Mark Nr. 489.

Durch Ausschlussurtheil des Königlichen Amtsgerichtes Dresden ist für kraftlos erklärt worden der verlosbare 4% Pfandbrief Serie IV Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 729.

Dresden, am 24. Mai 1887.

Das Directorium des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen. Dr. Mehnert. Kökert. Bach.

Wasserheilstalt Salzburg-Parsch. Elektrische und Diätetische, Massage, Oertliche Entfettungskur. Prospekt gratis vom ärztlichen Leiter Dr. Breyer.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. Table with columns: Tag, Stunde, Thermometer, Barometer, Windrichtung, Windstärke, Regen, Wolken, Sichtweite, Bemerkungen.

Telegraphischer Wetterbericht des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz. Durchschnitliche Übersicht der europäischen Wetterlage am Morgen des 25. Mai.

Table with columns: Gegenstand des Beobachtungs, Richtung, Stärke, Bemerkungen. Lists weather observations for various locations.

Table with columns: Datum, Windart, Windstärke, Temperatur, Feuchtigkeit, Bemerkungen. Lists weather data for specific dates.

Pfingstreise Berlin-Kopenhagen

benutzt Eisenbahn nach Stettin und von da mit dem großtöthlich eingerichteten A. I. Postdampfer 'Titania' Kap. G. Hentze.

Abfahrt: von Berlin Sonnabend, 28. Mai 6 Uhr früh oder 8,30 vorm., von Stettin Sonnabend, 28. Mai 1 Uhr nachm.

Ankunft: in Kopenhagen Sonntag, 29. Mai 6 Uhr früh.

Wiedert: von Kopenhagen Mittwoh, 1. Juni 3 Uhr nachm.

Ankunft: in Berlin Donnerstag, 2. Juni 11,10 vorm.

Gin und Retourbillets (30 Tage gültig) verlässt die Billettsche der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Berlin am 28. und 29. Mai nachm. 3 bis 6 Uhr und am 28. Mai früh vor Abgang des Tagesbahn III. Kl. u. Titania I. Kl. 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30, 5,45, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 7,00, 7,15, 7,30, 7,45, 8,00, 8,15, 8,30, 8,45, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 10,00, 10,15, 10,30, 10,45, 11,00, 11,15, 11,30, 11,45, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 1,00, 1,15, 1,30, 1,45, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 4,00, 4,15, 4,30, 4,45, 5,00, 5,15, 5,30







Neueste Börsennachrichten.

Table with 2 columns: 'Vorige, 24. Mai (Schlusskurs)' and '24. Mai'. Lists various securities like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preuss. 4% Konsols', and 'Österr. Papierrente' with their respective prices.

Table with 2 columns: 'Vorige, 24. Mai (Schlusskurs)' and '24. Mai'. Lists securities such as 'Russische Anleihe', 'Österr. Staatsrente', and 'Russ. Anleihe von 1880'.

Table with 2 columns: 'Vorige, 24. Mai (Schlusskurs)' and '24. Mai'. Lists securities including 'Österr. Staatsrente', 'Russ. Anleihe von 1880', and 'Österr. Staatsrente'.

Table with 2 columns: 'Vorige, 24. Mai (Schlusskurs)' and '24. Mai'. Lists securities like 'Österr. Staatsrente', 'Russ. Anleihe von 1880', and 'Österr. Staatsrente'.

Table with 2 columns: 'Vorige, 24. Mai (Schlusskurs)' and '24. Mai'. Lists securities including 'Österr. Staatsrente', 'Russ. Anleihe von 1880', and 'Österr. Staatsrente'.

Table with 2 columns: 'Vorige, 24. Mai (Schlusskurs)' and '24. Mai'. Lists securities such as 'Österr. Staatsrente', 'Russ. Anleihe von 1880', and 'Österr. Staatsrente'.

Vertical text on the right side of the page, likely containing news or commentary related to the market reports.

Bottom section of the page containing various news items, including 'Berlin, Mittwoch, 24. Mai', 'London, Dienstag, 24. Mai', and 'Frankfurt, Mittwoch, 24. Mai'. Includes a 'Familiennachrichten' section.